

am Schluß einander heiraten läßt, für ein Werkzeug im Kampf gegen Homosexualität. – Magdalena R e v u e , *L'amour dans le Nibelungenlied* (S. 63–72), arbeitet die Entwicklung auf das Höfische hin gegenüber der Thidrekssaga heraus. – Alain-Julien S u r d e l , *Amour, mariage et ... sainteté dans les légendes et les mystères hagiographiques* (S. 73–91), bespricht thematisch Relevantes aus der *Legenda Aurea* (in einer französischen Übersetzung von 1967). – Danielle J a c q u a r t , *La maladie et le remède d'amour dans quelques écrits médicaux du Moyen Age* (S. 93–101), konstatiert die Verwendung von Ovids *Remedia amoris* inmitten medizinischen Schrifttums. – Alain K e r d e l h u e , *Scènes de la vie conjugale du Chevalier au Cygne* (S. 103–121), zieht eine motivgeschichtliche Linie vom Dolopathos des Johannes von Alta Silva zu den volkssprachlichen Fassungen der Legende vom Schwanritter. – Die übrigen Beiträge behandeln u. a. Chrétien von Troyes, Gottfried von Straßburg, Aeneas- und Artus-Dichtungen, den Roman de la Rose und Fabeln im Hinblick auf Stellen einschlägiger Thematik. G. S.

Heinz R i t t e r , Zu Andreas Heeges „Neue Märchen über Alte – Nibelungen“, in der Soester Zeitschrift 1984, Soester Zs. 97 (1985) S. 26–28, weist die Kritik von Heege (vgl. DA 41, 711) als unbegründet zurück und formuliert noch einmal kurz seine Thesen zur Thidrekssaga. Mitteilenswert für Kritiker und Rezensenten ist vielleicht die Begründung zur Ablehnung der Kritik; da sein Buch eine Reihe von Thesen enthalte, „die im Gegensatz zu bisherigen Anschauungen stehen“ (S. 27), kommt er zu dem Schluß: „Meine Forschung läßt sich daher nicht mit den bisherigen Argumenten widerlegen“ (S. 27). Goswin Spreckelmeyer

Johannes J a n o t a und Jürgen K ü h n e l , *Uns ist in niuwen maeren wunders vil geseit*. Zu Ritter-Schaumburgs „Die Nibelungen zogen nordwärts“ – Eine Stellungnahme aus germanistischer Sicht, Soester Zs. 97 (1985) S. 13–25, weisen an Beispielen nach, daß die Ausführungen von H. Ritter-Schaumburg zu den nordwärts ziehenden Nibelungen (vgl. auch DA 41, 711) im Hinblick auf Literaturgeschichte, Literaturtheorie, historischer Auswertung einer Heldensage, Heranziehung der Archäologie und der philologischen Beurteilung der handschriftlichen Überlieferung „wissenschaftlich schlechterdings bodenlos“ (S. 15) sind. Goswin Spreckelmeyer

Katherine W a l s h , Wiederbelebung oder Fortsetzung? Zum Problem der mittelalterlichen „Renaissancen“ in der modernen Forschung, Innsbrucker Historische Studien 7/8 (1985) S. 289–296, erörtert an Hand der neueren englisch- und deutschsprachigen Literatur die verschiedenen Formen vor allem der literarischen Renaissance während des MA. Josef Riedmann

*The Theatre in the Middle Ages*, edited by Herman B r a e t , Johan N o w é , Gilbert T o u r n o y (Mediaevalia Lovaniensia Series 1, Studia 13) Leuven 1985, Leuven University Press, 379 S., BFr. 1640. – Der Band macht die Beiträge eines internationalen Colloquiums bekannt, das im Mai 1982 vom ‚Institut voor Middeleeuwse Studies‘ an der Katholischen Universität Löwen ausgerichtet wurde: Walter B e r s c h i n , *Passio und Theater*. Zur dramatischen Struktur einiger Vorlagen Hrotsvits von Gandersheim (S. 1–11), weist auf die „latente dramatische Struktur“ der Sebastians-, Laurentius- und Genesius-Passion hin, die Hrotsvit allesamt nicht